Archiv Frau und Musik

Internationale Forschungsstätte

Sachbericht für das Jahr 2014

Archiv Frau und Musik
Heinrich-Hoffmann-Str. 3
60528 Frankfurt am Main
Tel.: +49-(0)69-95 92 86 85
Fax: +49-(0)69-95 92 86 90
Email: info@archiv-frau-musik.de

VORWORT **3**

1. ARCHIV FRAU UND MUSIK – INTERNATIONALE FORSCHUNGSSTÄTTE **3**

1. 1 Aufgaben und Ziele **3**

1. 2 Bestand und Sammelgebiete **4**
1.2.1 Neuerwerbungen / Schenkungen 2014 (Auswahl) 4

1. 3 Personal und Aufgabenprofil **6**
1.3.1 Ehrenamtliche Mitarbeit im Archiv Frau und Musik 7

2. BENUTZUNG DES ARCHIVS FRAU UND MUSIK **7**

2.1 Besuche und Gesprächspartner/innen **8**
2.1.1 Besuch Internationale Komponistinnen-Bibliothek Unna 8
2.1.2 Besuch Forschungszentrum Musik und Gender Hannover 8
2.1.3 Besuch Kulturbüro Offenbach 8
2.1.4 Besuch Theaterhaus Frankfurt 8
2.1.5 Besuch Kulturplattform jourfixe-muenchen e.V. 8

2.2 Anfragen (Auswahl) **9**

3. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT **10**

3.1 Projekte **11**
3.1.1 Musikmesse Frankfurt am Main 2014 11
3.1.2 Composer in Residence – Komponistinnen nach Frankfurt – Internationales Arbeitsstipendium 2014/15 12
3.1.3 Europäischer Klavierwettbewerb Bremen 2014 12
3.1.4 Veranstaltung zum bundesweiten Tag der Archive am 8. März 2014 13
3.1.5 Werkstattgespräch mit der Komponistin Jagoda Szmytka am 24. Juli 2014 13
3.1.6 Kooperationskonzert 14

3.2 Publikation – VivaVoce **14**

3.3 Beitritt zum Südwestdeutschen Bibliotheksverbund **15**

4. PERSPEKTIVEN UND BEDARFSSTRUKTUR **16**

4. 1 Allgemeines **16**

4. 2 Bestandserhaltung der Noten **16**

4. 3 Digitalisierung der analogen Tonträger **17**

4. 4 Präsentation wertvoller Bestände **17**

Vorwort

Die Situation des Archivs ist nach dem Wegfall der Förderung durch das Kulturamt der Stadt Frankfurt im Jahr 2013 erst einmal stabilisiert.

War 2013 ein Jahr mit tiefgreifenden Einschnitten, so zeigt sich das Jahr 2014 erfolgreicher: Zwei bedeutende Nachlässe kommen in das Archiv – von Leni Alexander, einer jüdischen Komponistin, und von Elke Mascha Blankenburg. Der Nachlass von Elke Mascha Blankenburg wurde nach langen Abwägungen und Verhandlungen vom Erben übergeben. Elke Mascha Blankenburg war Mitinitiatorin des Archivs.

2014 entwickelte sich eine Kooperation mit der Bürgermeisterin der Stadt Sarcelles, Heimat der Komponistin Mel Bonis (1858 – 1937). Dies wird uns ein deutsch-französisches Projekt ermöglichen. Es geht um ein Projekt, das dem Schaffen von Komponistinnen während des Ersten Weltkriegs gewidmet sein soll.

1. Archiv Frau und Musik – Internationale Forschungsstätte

1. 1 Aufgaben und Ziele

Das Archiv Frau und Musik ist eine international einmalige Einrichtung zur Bekanntmachung von kreativen Leistungen musikschaffender Frauen vom 9. bis zum 21. Jahrhundert. Das Hauptanliegen des Archivs ist, den ganzen Reichtum dieser nach wie vor viel zu wenig bekannten Seite der Musikgeschichte einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die klassischen Tätigkeiten des Sammelns, Bewahrens und Systematisierens werden durch eine qualifizierte Beratung ergänzt. Des Weiteren findet eine Zusammenarbeit mit internationalen Einrichtungen statt, die sich in allen Bereichen der Musik engagieren und mit Fragen der Genderforschung und des Gender Mainstreaming auseinandersetzen.

Das Archiv Frau und Musik ist eine betreute Einrichtung. Da es sich um eine Präsenzbibliothek handelt, sind die Bestände nur dem fachkundigen Archivpersonal und den BesucherInnen vor Ort zugänglich.

Noten in den Regalen des Archivs Frau und Musik

Die vom Archiv publizierte Zeitschrift VivaVoce ist die einzige deutsche Fachzeitschrift zum Thema Komponistinnen- und Interpretinnenforschung der E-Musik und erreicht eine breite Leserschaft, auch über die nationalen Grenzen hinaus. Neben zuverlässigen Informationen über die Entwicklungen im Archiv sensibilisiert sie gleichermaßen für eine besondere Thematik wie auch für deren Teilbereiche. Die stets aktive Suche und fruchtbare Zusammenarbeit der Forschungsstätte mit diversen Kooperationspartnern tragen wesentlich zur Umsetzung ihrer Anliegen in der musikalischen Ausbildung und Praxis bei. Das Archiv Frau und Musik initiiert Forschungs-, Ausstellungs- und Aufführungsprojekte und vermittelt zwischen der theoretischen und praktischen Auseinandersetzung.

1. 2 Bestand und Sammelgebiete

Das Archiv Frau und Musik – Internationale Forschungsstätte wurde 1979 gegründet und widmet seine Arbeit dem Schaffen, Wirken und Leben von Komponistinnen. Es pflegt den weltweit größten Bestand an Notenhandschriften und -drucken von Komponistinnen. Von besonderer Bedeutung sind Vor- und Nachlässe, eine umfangreiche Plakatsammlung sowie Ton- und Bildträger. Darüber hinaus verfügt die internationale Präsenzbibliothek über Sekundärliteratur zu Komponistinnen und Interpretinnen. Das Archiv besitzt über 23.000 Medieneinheiten. Unter den Schätzen des Archivs befinden sich Brief-Autografe aus dem Nachlass von Clara Schumann, Früh- und Erstdrucke bislang kaum bekannter Komponistinnen und eine umfangreiche Postkartensammlung von Damenkapellen aus der Kaiserzeit. Eine Sondersammlung zum Bereich Jazz (Noten, Bücher, Tonträger) ergänzt den Bestand.

Besuch Kulturbüro Offenbach - Neugebauer, Ziegler, 06.02.2014

Die besonderen Schätze werden in einem separaten Ausstellungsraum in wechselnden Ausstellungen präsentiert.

1.2.1 Neuerwerbungen / Schenkungen 2014 (Auswahl)

Noten

- Czernoyin, Chaya: fardanceCLOSE for piano (2014), Schott, Mainz, 2014.
- Heller, Barbara: Herbstmusik. Duo für Viola und Klavier (2013), Schott, Mainz, 2014.

- Kukuck, Felicitas: Sonate für Flöte und Klavier (2014), Waldkauz Verlag, Remscheid, 2014.
- Kukuck, Felicitas: Zwölf Variationen über ein Volkslied von 1603 „Die Fisch' im Wasser wohnen" für Klavier solo (2014), Waldkauz Verlag, Remscheid, 2014.
- Kukuck, Felicitas: Es ist ein Schnitter, heißt der Tod: Variationen für Klavier solo (2014), Waldkauz Verlag, Remscheid, 2014.
- Mulsant, Florentine: Sextuor pour trompette en ut et quintette à cordes op. 49 (2013), Furore Verlag, Kassel, 2014.
- Mulsant, Florentine: Trois Fantaisies pour violon et harpe op. 48 (2013), Furore Verlag, Kassel, 2014.
- Schorr, Eva: La Caccia für 4 Hörner (2013), edition gamma, Bad Schwalbach, 2014.
- Schweikert, Margarete: Lieder an ein Mädchen op. 15: Für eine Tenorstimme und Klavier, Florian Noetzel Verlag, Wilhelshaven, 2014.
- Szmytka, Jagoda: greetings from a doppelganger: für verstärktes Ensemble (2013), Ed. Juliane Klein, 2014.
- Szmytka, Jagoda: pores open wide shut: für Flöte, Violoncello, Klavier und Percussion (2013/14), Ed. Juliane Klein, 2014.

Bücher

- Ellmeier, Andrea / Walkensteiner-Preschl, Claudia: Spielräume. Wissen und Geschlecht in Musik, Theater, Film (=mdw Gender Wissen 5), Köln/Weimar/Wien 2014.
- Goltz, Maren / Müller, Herta (Hg.): Königin und Täubchen. Die Briefe von Cosima Wagner an Ellen Franz/Helene von Heldburg (=Beiträge zur Kulturgeschichte der Musik 9), München 2014.
- Holzer, Andreas / Markovic, Tatjana: Galina Ivanovna Ustvol'skaja. Komponieren als Obsession, Köln/Weimar/Wien 2013. Mit beiliegender Audio-CD.
- Minder-Jeanneret, Irène: „Die beste Musikerin der Stadt": Caroline Boissier-Butini (1786-1836) und das Genfer Musikleben zu Beginn des 19. Jahrhunderts, Osnabrück 2013. (Buch + E-Book)
- Rode-Breymann, Susanne: Alma Mahler-Werfel. Muse – Gattin – Witwe – Eine Biographie, München 2014.
- Roster, Danielle / Unseld, Melanie (Hg.): Komponistinnen in Luxemburg. Helen Buchholtz (1877-1953) und Lou Koster (1889-1973), Wien/Köln/Weimar 2014.
- Weissweiler, Eva: Erbin des Feuers: Friedelind Wagner. Eine Spurensuche, München 2013.

CDs

- Black, Annesley: No Use in a Centre, 2 Audio-CDs, Wergo, Mainz, 2013, 54 Min.
- Greger, Luise: Lieder, Audio-CD, Salto Records, Kassel, 2014, 62 Min.
- Kukuck, Felicitas: Fantasien, Tänze, Zaubersprüche. Chamber Music & Solo Pieces, 2 Audio-CDs, Fibonacci records, o.J., 57 Min. + 61 Min.
- Lim, Liza: Tongue of the Invisible: A work for improvising pianist, baritone and 16 musicians, 1 Audio-CD (78 Min.) + 1 DVD mit Computerspiel, Wergo, Mainz, 2013.
- Schweikert, Margarete: Im bitteren Menschenland, Audio-CD, Ars musica, 2013
- Zubel, Agata: Not I, Audio-CD, Kairos, Wien, 2014, 68 Min.

Nachlässe

- Nachlass der Dirigentin Elke Mascha Blankenburg mit Noten, Manuskripten, Notizen, Briefen, Dokumentationen, Zeitschriften, Tonträgern, Videos, Plakaten, Fotos
- Ergänzung des Teilnachlasses der jüdischen Komponistin Leni Alexander

1. 3 Personal und Aufgabenprofil

Das Archiv beschäftigte 2014 eine Person als Archivleitung (50 %, bis zum Beginn des Mutterschutzes am 15. November), einen Archivmitarbeiter (75 %), eine wissenschaftliche Mitarbeiterin auf Stundenbasis sowie vom 3. November bis 17. Dezember eine Volontärin.

Im Archiv sind regelmäßig folgende Arbeiten zu erbringen:

Bereich Archivnutzung

- Bearbeitung von Nutzer-Anfragen (per E-Mail/Post/Telefon/Fax)
- Betreuung der Besucher/innen vor Ort
- Bereitstellung von Dokumenten (Noten, Buch, Tonträger, Bild)
- Wissenschaftliche Beratung, Betreuung und Korrespondenz mit Musikwissenschaftler/innen, Journalist/innen, Musiker/innen und Pädagogen/innen im Rahmen von Projekten und Forschungsvorhaben

Bestandsentwicklung und Präsentation

- zur Sicherung des Kulturgutes dienen Nachlasserwerbung und -betreuung, Neuerwerbungen, Einarbeitung der Neuzugänge in allen Nutzungsebenen, Dokumentation und Ausstellen der Bestände sowie Vernetzung mit Komponisten/innen und Wissenschaftler/innen zum Informationsaustausch

Verwaltung und Koordination von Veranstaltungen

- Planung, Koordination und Steuerung von Personal-, Haushalts- und Organisationsangelegenheiten
- Einwerbung von Drittmitteln
- Konzeption von Projekten

- Planung, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen

Zeitschrift Viva Voce

- Redaktion und vertriebstechnische Betreuung der Zeitschrift VivaVoce: Gewinnung und Verpflichtung von Autor/innen, Verfassen von wissenschaftsjournalistischen Texten, Bildredaktion, Koordinierung der Satzarbeiten sowie nach Abschluss des Druckes der Versand der Hefte an Mitglieder, Abonnent/innen und Medienpartner/innen sowie an die Förderer, das Land Hessen, Sponsoren und Spender/innen

Öffentlichkeitsarbeit

- Kontaktpflege zu Presse und Verlagen, globale Vernetzung mit Kooperationspartnern (u. a. International Alliance for Women in Music, New York; Association Internationale des Bibliothèques, Archives et Centres de Documentation Musicaux)
- Gestaltung und Pflege der archiveigenen Homepage

1.3.1 Ehrenamtliche Mitarbeit im Archiv Frau und Musik

Frau Nelly Cooper war vom 2. Juli bis 12. September 2014 mit einem Deputat von 40 Wochenstunden im Archiv Frau und Musik ehrenamtlich tätig. Ihre Aufgaben lagen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Übersetzung der Homepage des Archivs ins Französische, Bearbeitung von internationalen Anfragen), im archivarischen Bereich (z.B. Katalogisierung der Neuerwerbungen in der Datenbank des SWB, Aufstellung des aktuellen Gesamtbestandes) und im Bereich Organisation und Verwaltung.

2. Benutzung des Archivs Frau und Musik

Die Präsenzbibliothek Archiv Frau und Musik ist eine Einrichtung, die einen zeitaufwändigen Service erfordert. Die Bestände sind nur dem fachkundigen Archivpersonal zugänglich. Benutzer/innen werden während ihrer Forschungsarbeiten intensiv betreut.

Kooperationskonzert für Felicitas Kukuck HfMDK 26.10.2014

Der Benutzerkreis des Archiv Frau und Musik kann im Wesentlichen in zwei Gruppen eingeteilt werden: Institutionen im musikkulturellen Bereich und Einzelpersonen des Musiklebens. Das Archiv wird damit im Wesentlichen genutzt von Wissenschaftler/innen, Musikinstitutionsmitarbeiter/innen, Komponist/innen, Musiker/innen und Student/innen. Darüber hinaus besuchen uns auch Personen, die das Archiv, die Arbeit und die Räumlichkeiten persönlich kennen lernen oder auch ihre Hilfe anbieten möchten.
Studierende von Musikhochschulen und Konservatorien erhalten im Archiv Frau und Musik eine intensive Betreuung während ihrer Recherchearbeiten zu genderspezifischen Fragestellungen. Während die nun bereits mehrjährigen Kontakte mit den Studierenden der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt und des Dr. Hoch'schen Konservatoriums beibehalten wurden, weitet sich der Kreis vermehrt auf Studierende überregionaler, nationaler sowie internationaler Hochschulen und Ausbildungsstätten aus.

Sehr häufig gibt es Anfragen und Besucher/innen von nationalen wie internationalen Ensembles und Solisten/innen, die ihr Repertoire um Werke von Komponistinnen erweitern möchten.

Auch im Bereich der Musikwissenschaft, Soziologie, Gender-Forschung und weiteren fachübergreifenden Gebieten erhält das Archiv Anfragen von nationalen, internationalen universitären und freien Forschungsinstitutionen und Organisationen. Zahlreiche Publikationen, wie z. B. Fachbücher, Zeitschriften, Lexika u. v. m., basieren auf Auskünften und Materialien des Archiv Frau und Musik.

2.1 Besuche und Gesprächspartner/innen

2.1.1 Besuch Internationale Komponistinnen-Bibliothek Unna

Am 9. Januar 2014 besuchten die Zuständigen für die Internationalen Komponistinnen-Bibliothek Unna das Archiv und erhielten eine Führung. Inhalt der Gespräche waren Vernetzung sowie ein Abgleich der Bestände.

2.1.2 Besuch Forschungszentrum Musik und Gender Hannover

Am 16. Januar 2014 besuchte die Leiterin des Forschungszentrums Musik und Gender Hannover, Frau Prof. Dr. Susanne Rode-Breymann, das Archiv und erhielt eine Führung. Auch hier war eine Vernetzung der Institutionen Inhalt des konstruktiven Gesprächs.

2.1.3 Besuch Kulturbüro Offenbach

Am 6. Februar 2014 waren Mitarbeiter/innen des Kulturbüros Offenbach im Archiv Frau und Musik zu Besuch und erhielten eine Beratung sowie eine Führung durch das Archiv.

2.1.4 Besuch Theaterhaus Frankfurt

Am 20. Februar 2014 war der Intendant und künstlerische Leiter des Theaterhauses Frankfurt, Herr Gordon Vajen, zu Gast im Archiv. Neben einer Führung gab es ausführliche Gespräche mit dem Vorstand des Archivs: Inhalte waren die Zukunftsperspektiven und Chancen der Institution im Zusammenhang mit der erfolgten Kürzung der finanziellen Unterstützung der Stadt Frankfurt für das Archiv.

2.1.5 Besuch Kulturplattform jourfixe-muenchen e.V.

Am 27. Februar 2014 besuchten Vertreterinnen der Kulturplattform jourfixe-muenchen e.V. das Archiv. Neben einer Führung fanden Gespräche zur Online-Vernetzung des Archivs mit anderen Kultureinrichtungen statt.

2.1.6 Besuch der israelischen Komponistin Tsippi Fleischer

Am 8. und 9. Mai 2014 besuchte die israelische Komponistin Tsippi Fleischer das Archiv, um den Bestand ihrer Kompositionen abzugleichen und zu ergänzen.

2.1.7 Treffen für ein deutsch-französisches Projekt

Am 3. Juni 2014 besuchten Vertreter/innen der französischen Stadt Sarcelles das Archiv. Neben einer Führung gab es ausführliche Gespräche mit dem Vorstand des Archivs: Inhalte waren die Idee und Planung eines deutsch-französischen Projekts im Zusammenhang mit dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs und Kompositionen in diesem Umfeld. Zudem starb die französische Komponistin Mélanie (Mel) Bonis (1858-1937) in Sarcelles. Etwa 50 Werke von ihr befinden sich im Bestand des Archivs Frau und Musik.

Besuch des Flötist Pierre Deville, 03.06.2014 aus Sarcelles

2.1.8 Besuch des Ministerialrats Albert Zetzsche

Am 4. September 2014 war Herr Ministerialrat Albert Zetzsche (Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst) zu Besuch im Archiv. Neben einer Führung fand ein Gespräch mit dem Vorstand des Archivs statt.

2.1.9 Besuch Reha-Werkstatt Frankfurt-Oberrad

Am 2. Dezember 2014 besichtigte Frau Christel Held (Reha-Werkstatt Frankfurt-Oberrad) das Archiv Frau und Musik. Thema der anschließenden Gespräche war die Digitalisierung von Teilbeständen des Archivs. Wenige Tage später erfolgte der Gegenbesuch des Archivs zur Besichtigung und Erörterung der Digitalisierungsmöglichkeiten von Papier-Dokumenten wie z.B. älteren Autographen und Notenausgaben, vor allem die Sicherung der im Archiv vorhandenen Unikate betreffend.

2.2 Anfragen (Auswahl)

Es sei angemerkt, dass einer der weltweit größten Verlage, der Schott Verlag, das Archiv Frau und Musik für seine Recherchen bzgl. Komponistinnen nutzt. Auch der Furore-Verlag bezieht für einige seiner Ausgaben die autografen Vorlagen aus dem Archiv Frau und Musik.

- Anfragen von Komponistinnen zur Ergänzung des aktuellen Bestands ihrer Werke im Archiv
- Frauen in den Darmstädter Ferienkursen: Komponistinnen vor 1960 (Elisabeth Lutyens, Gladys Nordenstrom, Norma Beecroft, Erna Woll)
- Autographe Briefe von Clara und Marie Schumann für die Schumann-Briefedition der Sächsischen Akademie der Wissenschaften Leipzig
- Manuskript der Sinfonie F-Dur von Luise Adolpha Le Beau für die Edition des Werkes
- Literatur zur Komponistin Ruth Schonthal für eine Studienarbeit
- Chor- und Orgelwerke von Felicitas Kukuck anlässlich des 100. Geburtstags der Komponistin
- Chorwerke von Komponistinnen für das Jubiläum der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit
- Noten von Barock-Komponistinnen

3. Öffentlichkeitsarbeit

Regelmäßig informiert das Archiv Frau und Musik Ansprechpartner/innen verschiedener Medienunternehmen, aus dem Print- und Online-Bereich (überregionale und Tages-Zeitungen, Fachzeitschriften), Presseagenturen sowie Rundfunk- und Fernsehsender über neue Entwicklungen in der Archivarbeit und besondere Aktivitäten.

In folgenden Medien wurden Artikel bzw. Beiträge über das Archiv veröffentlicht:

- Politik & Kultur, Zeitung des Deutschen Kulturrates
- neue musikzeitung
- Frankfurter Neue Presse
- MusikTexte, Zeitschrift für Neue Musik
- Schweizer Musikzeitung
- dapd Nachrichtenagentur
- Forum Musikbibliothek

Über die eigene Webseite stellt das Archiv seine Arbeit in seiner gesamten Bandbreite dar und informiert darüber hinaus über neue Entwicklungen im Archiv sowie über Neuigkeiten zum Thema Frau und Musik (z.B. Konzerte und Projekte mit Werken von Komponistinnen).

Im Jahr 2014 hat das Archiv seine Präsenz in den sozialen Medien nochmals erweitert. Neben der eigenen facebook-Seite besitzt das Archiv nun auch einen Twitter-Account, auf dem regelmäßig zu Neuigkeiten berichtet und die Möglichkeit zum Feedback gegeben wird.

Das Archiv Frau und Musik ist Mitglied in folgenden Institutionen und Vereinigungen und kooperiert mit diesen Institutionen:

- Deutscher Musikrat
- International Association of Music Libraries (AIBM/IAML)
- International Alliance for Women in Music (IAWM)
- Deutscher Kulturrat
- Gesellschaft für Musikforschung (GfM)
- Suonodonne Italia (fördert die Musik von historischen Komponist/innen und zeitgenössischen Komponist/innen und unterstützt das musikalische Talent der Frauen der Gegenwart und der Vergangenheit durch verschiedene Aktivitäten)

- Forum Musik Diversität Schweiz (FMD): Kompetenzzentrum für den Themenkomplex Musik, Gender und Diversität; Wissenstransfer in diesen Bereichen
- Verbund Frankfurter Museums-Bibliotheken (VFMB) – 2014 Beitritt zum Südwestdeutschen Bibliotheksverbund (SWB)
- i.d.a.-Dachverband der deutschsprachigen Frauen-/Lesben-/Genderarchive
- Verschiedene e-Groups wie „muwigender“: Muwigender ist die e-Group der Fachgruppe Frauen- und Genderstudien der Gesellschaft für Musikforschung (Hamburg). Sie dient der Kommunikation zwischen allen, die im Bereich der musikwissenschaftlichen Frauen- und Geschlechterforschung/gender studies arbeiten oder sich für diese Arbeit interessieren.

Darüber hinaus beantragte das Archiv Frau und Musik im Juni 2014 eine Mitgliedschaft im Landesmusikrat Hessen.

3.1 Projekte

3.1.1 Musikmesse Frankfurt am Main 2014

Das Archiv war vom 12.-15. März 2014 erneut mit einem eigenen Stand auf der Frankfurter Musikmesse vertreten. Die internationale Fachmesse für Musikinstrumente und Noten, Musikproduktion und -vermarktung in Frankfurt am Main wurde zur Anlaufstelle für zahlreiche Aussteller und Besucher/innen der Musikinstrumentenindustrie.

Das Archiv nutzte die Chance, die eigene Arbeit mittels einer Broschüre und persönlicher Information vorzustellen. Der Austausch mit Trägern der Musikwirtschaft (nationale und internationale Musikverlage) ist von großer Bedeutung und wird durch persönlichen Kontakt gepflegt. Gleichzeitig ließen sich die Mitarbeiter/Innen von bekannten und neu gewonnenen Kontaktpersonen über Neuerscheinungen und aktuelle Entwicklungen informieren.

Der Besuch der Musikmesse ist ein wesentlicher Bestandteil der PR-Arbeit des Archivs. Gezielte Werbemaßnahmen auf der Musikmesse sollen weitere Interessierte auf das Archiv aufmerksam machen. Regen Zulauf gab es, wie jedes Jahr, von Seiten verschiedenster Besucher/innen der Musikmesse, Komponistinnen, Pädagogen/innen und Instrumentalist/innen oder Journalist/innen.

3.1.2 Composer in Residence – Komponistinnen nach Frankfurt – Internationales Arbeitsstipendium 2014/15

Das Archiv Frau und Musik unterstützt seit vielen Jahren weltweit Komponistinnen und ihr Werk. Für viele internationale Künstlerinnen ist es zu einer wichtigen Anlaufstelle geworden. Mit dem Projekt „Composer in Residence – Komponistinnen nach Frankfurt – Internationales Arbeitsstipendium“ schafft das Archiv Frau und Musik neue Perspektiven für internationale Komponistinnen jeglichen Alters und jeglicher Nationalität und möchte somit die Wahrnehmung von Komponistinnen in der Öffentlichkeit steigern und neue Zielgruppen ansprechen. Seit 2009 vergab das Archiv in Kooperation mit dem Institut für zeitgenössische Musik der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main alle zwei Jahre ein 3-monatiges Arbeitsstipendium.

Durch die Kooperation mit der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main (HfMDK) ergibt sich eine Verknüpfung zu deren Lehr- und Forschungsbetrieb. Diese Verbindung ermöglicht einen intensiven Austausch von Erfahrungen und forciert die Verbreitung von innovativen Konzepten.

Durch die Kooperation mit dem Schulprojekt Response der HfMDK Frankfurt am Main werden neue weitreichende Perspektiven für Schülerinnen und Schüler als auch für die Stipendiatin geschaffen. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich intensiv mit zeitgenössischer Musik und ihrer eigenen Kreativität auseinander. Sie lernen das Handwerkszeug von Komponistinnen durch ihr eigenes Tun kennen. Durch die Arbeit im Team erwerben sie Wissen, Erfahrung sowie künstlerische und mediale Kompetenzen. Der Stipendiatin ermöglicht die Zusammenarbeit neue Blickwinkel auf ihr Werk und dessen Schaffensprozess. Die Reflexion der Arbeit als Komponistin wird dadurch ermöglicht. Gleichzeitig werden durch die Arbeit in einem Musikvermittlungsprojekt neue Berufsperspektiven aufgezeigt.

Im Jahr 2014 wurden folgende Arbeiten im Zuge der Projektvorbereitung und -organisation durchgeführt:

- Zeitliche Planung des Projekts und Festlegung einer Bewerbungsfrist
- Gewinnung des Hessischen Rundfunks (hr2) als Medienpartner des Projekts
- Erstellen und Druck von Materialien für die Ausschreibung
- Internationale Ausschreibung des Arbeitsstipendiums
- Anfragen und Festlegung der Fachjury
- Terminplanung Jurysitzung
- Organisation einer Unterkunft für die Stipendiatin
- Projektplanung in Kooperation mit der HfMDK Frankfurt am Main
- Anfragen von Schulen und Organisation für das Schulprojekt Response
- Pressearbeit zum Start des Projekts

3.1.3 Europäischer Klavierwettbewerb Bremen 2014

Der Internationale Arbeitskreis Frau und Musik e.V. hat 2014 einen Sonderpreis in Höhe von 1.000 € für die herausragende Interpretationen eines Werkes einer Komponistin im Rahmen des Europäischen Klavierwettbewerbs Bremen gestiftet. Ziel ist, dass auch in Wettbewerben vermehrt Werke von Komponistinnen einstudiert und aufgeführt werden.

Dafür gab das Archiv interessierten Pianistinnen und Pianisten im Vorfeld eine Werkauswahl mit dafür infrage kommenden Kompositionen von Frauen an die Hand. Gewinnerin des Sonderpreises 2014 war Janka Simowitsch (Deutschland).

3.1.4 Veranstaltung zum bundesweiten Tag der Archive am 8. März 2014

Der bundesweite Tag der Archive bietet einer breiten Öffentlichkeit die Möglichkeit, die vielfältigen gesellschaftlichen Funktionen eines Archivs kennenzulernen. Das Archiv Frau und Musik führte dazu am 8. März – unter Bezug auf das vom Verband deutscher Archivarinnen und Archivare e.V. (VdA) benannte Thema „Frauen – Männer – Macht“ – eine eigene Veranstaltung durch. Der Tag der Archive fiel darüber hinaus mit dem Internationalen Frauentag zusammen. Beide Ereignisse wollte das Archiv Frau und Musik nutzen, um auf seine Funktionen hinzuweisen und den international einmaligen Charakter hervorzuheben.

Die Veranstaltung des Archivs mit dem Thema **„Unauffindbar? Komponistinnen im Digitalisierungszeitalter. Neue Ansätze der Dokumentation“** beinhaltete Vorträge, eine Diskussionsrunde, musikalisches Rahmenprogramm und eine Archivführung. Der musikalische Beitrag kam von den „Twiolins“, mit Werken von Komponistinnen für die seltene Gattung des Violinduos. Ort der Veranstaltung war die Aula bzw. das Archiv Frau und Musik in den *hoffmanns höfen* in Frankfurt am Main.

Florian Rügamer (MUGI Hamburg) und Mary Ellen Kitchens beim Symposium 2014 am Tag der Archive

Ziel der Veranstaltung war es, das Archiv Frau und Musik wissenschaftlich und kulturell zu positionieren und seine Bedeutung innerhalb der Kulturlandschaft hervorzuheben.

Im Zentrum der Veranstaltung stand die Frage nach den öffentlichkeitswirksamen Möglichkeiten von Komponistinnen in der digitalisierten Welt.

3.1.5 Werkstattgespräch mit der Komponistin Jagoda Szmytka am 24. Juli 2014

Bei der Veranstaltung im Archiv Frau und Musik stellte Jagoda Szmytka sich selbst und ihren künstlerischen Schaffensprozess anhand einer Auswahl von Werken vor.

Im Gespräch mit der Klangforscherin Jagoda Szmytka und Bettina Berger vom Ensemble Interface ging es um die Zusammenarbeit der Künstlerin mit den Interpreten ihres neuen Werkes „Limbo Lander“. Die audiovisuelle Performance ist eine Produktion des Internationalen Musikinstituts Darmstadt (IMD) in Koproduktion mit dem Festival Wien Modern im Rahmen der 47. Internationalen Ferienkurse für Neue Musik

Darmstadt. Die Premiere fand am 3. August 2014 im Frankfurt LAB statt, das Archiv Frau und Musik gehört zu den Kooperationspartnern der Produktion.

3.1.6 Kooperationskonzert Frankfurter Gesellschaft für Neue Musik „Fernbeziehung“

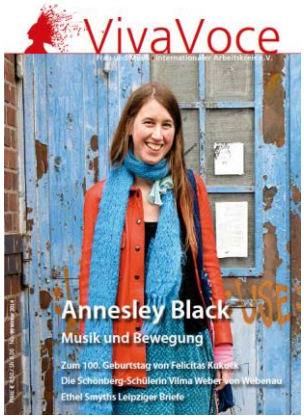
Seit 2013 ist das Archiv Frau und Musik Kooperationspartner der Frankfurter Gesellschaft für Neue Musik (FGNM). Seit ihrer Gründung im September 2003 setzt sich die FGNM dafür ein, die kreativen Kräfte im Bereich der Neuen Musik auf regionaler Ebene zu bündeln. Mit ihren Aktivitäten spricht sie Komponist/innen, Interpret/innen, Musikwissenschaftler/inne, Journalist/inne, Künstler/innenkollektive, Vereine ebenso an wie Institutionen, die sich um Produktion, Aufführung und Erörterung innovativer zeitgenössischer Musik bemühen.

Als Kooperationspartner unterstützte das Archiv Frau und Musik am 22. April 2014 ein Konzert aus der Konzertreihe „Fernbeziehung“ der FGNM mit Werken zeitgenössischer Komponist/innen.

Bild: Werkstattgespräch Jagoda Szmytka 24.07.2014

3.2 Publikation – VivaVoce

Die Zeitschrift VivaVoce ist das einzige deutsche Fachorgan zum Thema Frau und Musik im Bereich der E-Musik und erscheint regelmäßig 2-3 Mal jährlich. Hier werden Fragen der musikwissenschaftlichen Frauen- und Geschlechterforschung erörtert und es wird über aktuelle Veranstaltungen und Entwicklungen im Archiv berichtet. Die inhaltliche sowie redaktionelle Arbeit an dieser Zeitschrift betreuen und leisten der Vorstand des Arbeitskreises Frau und Musik e. V. sowie die Mitarbeiter/Innen des Archivs Frau und Musik. Zu den externen Autor/innen gehören Vertreter/innen der Musikwissenschaft, Musikpädagogik und Publizistik. Interviews mit Komponistinnen, Dirigentinnen, Interpret/innen u. a., Fachbeiträge zu historischen und zeitgenössischen Komponistinnen, Rezensionen sowie Berichten über aktuelle Veranstaltungen und Entwicklungen des Archivs komplettieren das Informationsangebot der VivaVoce.



Der Bereich „Archiv aktuell“ gibt einen Einblick in Ereignisse aus dem Archivleben, in der Rubrik „Musik und Bühne“ werden Konzertrezensionen und zahlreiche Buch- und CD-Besprechungen veröffentlicht. Zudem wird auf Neuerscheinungen hingewiesen. Von zentralen bibliothekarischen Einrichtungen subskribiert, wurde die VivaVoce im deutschsprachigen Raum zu einer zentralen Plattform wissenschaftlicher und publizistischer Erörterung von Fragen der Geschlechterforschung im Bereich Musik. Sie bietet für alle aktiv am öffentlichen Musikleben Beteiligten durch Projekt-Präsentationen, Termin-Ankündigungen, eigene Beiträge u. v. m. ein hervorragendes Forum. 2014 gab es zwei Ausgaben.

Inhalte

Nr. 98, Frühjahr 2014:

- „Music liebend und übend“ – Komponistinnen und musikschaffende Frauen in Augsburg – Susanne Wosnitzka
- Komponieren in der Schule. Komponist/innen und Musiker/innen begleiten Kinder und Jugendliche beim Schulprojekt „Response“ – Lydia Hasselbach
- Von Lautsprechern und Menschen. Die künstlerische Forschung Jagoda Szmytkas – Prof. Dr. Marion Saxer

- Helma Autenrieth – Pianistin, Komponistin, Redakteurin (1896-1981) – Elisabeth Stäblein-Beinlich
- Anna Merkje Cramer – Unbekannte Lieder von niederländischer Komponistin in Köln entdeckt – Steffen Voss
- Komposition „to go“: „Du so ich. Weh Mut“ von Camille van Lunen
- Instrumentenkunde: Saxofon – Oliver Riedmüller
- Klingendes Museum. Ein Kammermusikabend in Hofheim am Taunus mit Werken von Sophie-Carmen Eckhardt-Gramatté – Matthias Gerhold
- Neue Musik als eine „lebendige und verstehbare Sprache“ im Schaffen von Siegrid Ernst. Zum 85. Geburtstag der Komponistin – Ute Schalz-Laurenze
- Zur Zukunft des Archivs Frau und Musik – Internationale Forschungsstätte
- „Spirit of Music“ – Frau und Musik auf der Internationalen Musikmesse in Frankfurt – Elisabeth Stäblein-Beinlich
- Große Lücken im Netz – Das Archiv Frau und Musik richtete am Archivtag 2014 den Fokus auf das Internet – Christiane Franke
- 50:50 – Paritätische Konzerte in Fürth! – Michael Herrschel

Nr. 99, Winter 2014:

- Vilma Weber von Webenau – verwehte Spuren? – Susanne Wosnitzka
- Ethel Smyths Leipziger Briefe – Mary Ellen Kitchens, Susanne Wosnitzka
- Musikalische Zentrifugalkraft – Zum Komponieren Annesley Blacks – Gerardo Scheige
- Die Herrin der Lieder – Der Komponistin Felicitas Kukuck zum 100. Geburtstag – Verena Fischer-Zernin
- Mit den Jubilarinnen durch das Jahr 2015 – Komponistinnen für Ihre Programmplanung – Katja Lüddeke-von-Maydell
- Interview mit Siegrid Ernst – Vivienne Olive
- Komposition „to go“: „Kindersand“ und „Die Reise“ von Siegrid Ernst
- Milica Djordjević – Komponistin im Kurzportrait – Irene Kramer / Musikakademie Rheinsberg
- Instrumentenkunde: Marimba – Felix Uttenreuther
- Kommunikative Vorhölle – Jagoda Szmytkas LIMBO LANDER im FrankfurtLAB – Marion Saxer
- Zeit und Kompetenz zur Verfügung stellen – Ehrenamtliche Unterstützung für das Archiv Frau und Musik – Lydia Hasselbach
- Composer in Residence 2014/2015
- Kammermusikalische Matinee – Benefizkonzert für das Archiv Frau und Musik am 12. Oktober 2014 in Alzey
- Nachrichten / Neue Schätze im Archiv
- Frauenorchesterprojekt
- 50:50? Noch längst nicht überall!

3.3 Beitritt zum Südwestdeutschen Bibliotheksverbund

Das Archiv Frau und Musik ist Mitglied des Verbunds der Frankfurter Museumsbibliotheken (VFMB). Der Verbund ist 2014 dem Südwestdeutschen Bibliotheksverbund (SWB) beigetreten. Die Mitarbeiter/innen des Archivs Frau und Musik nahmen dazu im Februar 2014 an einer Schulung für die Katalogisierung im SWB teil.

Durch den Beitritt zum Südwestdeutschen Bibliotheksverbund präsentieren die Frankfurter Museumsbibliotheken ihre vielfältigen Spezialbestände künftig einer überregionalen Öffentlichkeit.

Damit einhergehen die Erreichbarkeit neuer Benutzergruppen, die Verbesserung der Wahrnehmung der Bibliotheken im Wissenschafts- und Bildungsbereich sowie die Option auf den Zugang zu künftigen Formen der Informationsvermittlung im Kulturbereich. Innerhalb des SWB bleibt der VFMB als Regionalmarke mit seinen Mitgliedern als Einzeleinrichtungen erkennbar.

Richtungsweisend ist, dass bei diesem Projekt unter Federführung des Frankfurter Kulturamts, neben städtischen Einrichtungen, auch Kultureinrichtungen aus Frankfurt und Offenbach am Main zusammenarbeiten.

Durch den Anschluss an den SWB besteht die Möglichkeit die Katalogdaten des VFMB automatisch an den WorldCat, an die Deutsche Digitale Bibliothek und an Google Books zu liefern, was einer Plattformerweiterung gleichkommt.

Dabei ist das BAM-Portal (Portal für Bibliotheken, Archive und Museen) für den VFMB von besonderem Interesse. Es verbindet zahlreiche bedeutende Museen, Archive und Bibliotheken in Baden-Württemberg, Sachsen, Bayern, die Stiftung Preußischer Kulturbesitz in Berlin sowie das Bundesarchiv und die Hessischen Staatsarchive. Daten zu Museumsobjekten, Archivalien und Bibliotheksbeständen sind damit in nur einem Suchvorgang recherchierbar.

Auch die Mitgliedschaft zahlreicher relevanter Bibliotheken aus dem Bereich Museum, Kunst und Design spricht für den Beitritt zum SWB: Bundesweit sind es insgesamt über 1.200, die bezüglich inhaltlicher Ausrichtung, Struktur und Größe denen des VFMB überwiegend ähneln.

So wird durch diese Kooperation die Arbeit in den einzelnen Museumsbibliotheken und im Verbund der Frankfurter Museumsbibliotheken eine Optimierung und Standardisierung erfahren.

4. Perspektiven und Bedarfsstruktur

4. 1 Allgemeines

Ein Großteil der dem Archiv zugeführten Subventionen wird durch die ohnehin auf das Minimum kalkulierten Personalkosten verbraucht. Die Finanzierung von Neuerwerbungen und innovativen Projekten bleibt damit – trotz Ausnutzung aller Möglichkeiten der Kosteneinsparung – problematisch. Besonders im Bereich der Bestandserwerbung gilt es, die Sammlung historischer Erstdrucke und Handschriften zu erweitern, auch die Tonträgersammlung bedürfen der Vervollständigung, um das Bestandsprofil des Archivs zu optimieren.

4. 2 Bestandserhaltung der Noten

Die langfristige Sicherung und Zugänglichmachung wertvollen Kulturguts gehört zu den Hauptanliegen einer jeden Bibliothek. Der Erhalt einzigartiger Materialien von und über Komponistinnen ist das Hauptanliegen des Archivs Frau und Musik. Insbesondere der Notenbestand bedarf kontinuierlich einer sorgfältigen Kontrolle, um einem möglichen Verfall wertvoller Materialien entgegenzuwirken und die Noten in ihrer Qualität zu erhalten. Es muss gewährleistet sein, dass sämtliche Bestände, darunter auch kostbare Früh- und Erstdrucke, unter optimalen Bedingungen gelagert werden. Viele Notenmanuskripte, insbesondere ältere Kopien, bedürfen eines Ersatzes. Die Restauration vorhandener, z. T. beschädig-

ter und der Erwerb neuer Materialien sowie das Anfertigen weiterer Kopien des entsprechenden Originals oder Formen der Digitalisierung sind im Laufe der Zeit unabdingbar.

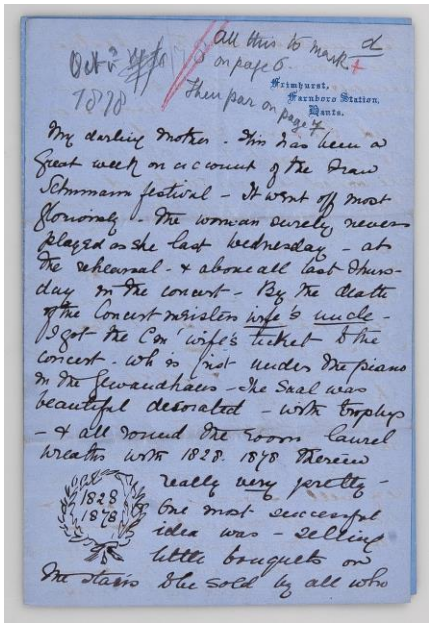
4. 3 Digitalisierung der analogen Tonträger

Neben Kompositionen und künstlerischen Nachlässen musikschaffender Frauen sowie umfangreicher Sekundärliteratur befinden sich im Archiv Frau und Musik knapp 3.500 Tonträger (Schallplatten, VHS-Kassetten, MCs, Tonbänder), darunter private Mitschnitte und historische Aufnahmen. Die dauerhafte Sicherung und Zugänglichmachung ist ein längerfristiges Anliegen von hoher Priorität. Die meisten Sammlungen bestehen noch aus einer Vielzahl an analogen Tonträgern. Öffentliche und private Bibliotheken, Theater und Opernhäuser, Museen, Schulen und Universitäten, vor allem aber Rundfunk- und Fernsehstationen sammeln und verwalten ihre zahlreichen Tondokumente in bedarfsgerecht angelegten Archiven – so auch das Archiv Frau und Musik.

Im Zeitalter der Digitalisierung stellt sich nun jedoch die Frage nach einer Möglichkeit, die vom mechanischen und inhaltlichen Verfall bedrohten, insbesondere älteren Bestände bedarfsgerecht zu digitalisieren. Da die Sichtung der Materialien und eine Übertragung auf digitale Träger sehr zeit- und in erster Linie kostenintensiv ist, konnten die erwünschten Tätigkeiten leider noch nicht durchgeführt werden. Das Archiv Frau und Musik ist bestrebt, dies innerhalb der nächsten Jahre vornehmen zu können, um so die Bestände vor dem sicheren Verfall retten zu können. Voraussetzung ist allerdings eine Zusatzfinanzierung für diesen Zweck.

4. 4 Präsentation wertvoller Bestände

Neben der sachkundigen Pflege des Bestands existiert seitens des Archivs ein deutlich gesteigertes Interesse an seiner Präsentation. Den Nutzer/innen und Besucher/innen wird mit der Ausstellung wertvoller Bestandselemente die Möglichkeit geboten, die Ästhetik insbesondere älterer, aber auch neuerer Notendrucke und -handschriften kennen zu lernen. Auf diesem Weg kommt das Archiv seiner Aufgabe nach, in einem geschützten Rahmen der Öffentlichkeit wertvolles Kulturgut zugänglich zu machen. Eine solche Präsentation setzt personellen Einsatz und sicherheitstechnische Standards voraus. Beides ist kostenintensiv und mit dem derzeitigen Haushalt des Archiv Frau und Musik kaum zu leisten.



Brief Ethel Smyth 2014 Besuch Prof. Dr. Rode-Breymann, Hannover, 20.01.2014